

BAUERNZEITUNG

Abo-Telefon
031 958 33 37

AGRAMA
St. Gallen
2000
27.-31. Januar 2000
Olma Messen St. Gallen
**Brennpunkt
Agrartechnik**

OFFIZIELLE WOCHENZEITUNG DER BÄUERLICHEN ORGANISATIONEN DER SCHWEIZ



Ausblicke 2000: Was ist, was wird

BERN ■ Egal ob jetzt ein Jahrtausend zu Ende geht oder erst in einem Jahr, die runde Zahl 2000 übt auf die meisten Menschen eine derart starke Faszination aus, dass für sie der Wechsel jetzt stattfindet und mit ihm eine neue Epoche beginnt. Der Übergang von 1999 zum Jahr 2000 ist deshalb auch für die «BauernZeitung» Anlass, einen Blick zurück, vor allem aber nach vorn zu werfen. In Gesprächen mit verschiedenen Fachleuten, aber auch mit Bäuerinnen und Bauern wird die Lage der Schweizer Landwirtschaft analysiert und werden mögliche Entwicklungen umschrieben und Zukunftserwartungen geäußert. Herausgekommen ist das Bild von einer Branche, die

trotz einem gegenwärtig schwierigen Umfeld, offener Fragen und vielfältiger Probleme von Zuversicht geprägt ist. Die Landwirtschaft hat auch im Dienstleistungsland Schweiz ihren Platz. Ihr grösster Trumpf ist die Nähe zu ihren Kunden, zu den Konsumentinnen und Konsumenten. Diesen Standortvorteil gilt es, so der allgemeine Tenor, gerade auch angesichts immer durchlässiger werdenden Grenzen noch besser als in der Vergangenheit auszuspielen. Zum Ausdruck kommt aber auch das Unbehagen über die Entwicklung einer Gesellschaft, die von den Bäuerinnen und Bauern immer mehr verlangt.

SEITEN 17-31



Auch an Gebäuden entstanden massive Sturmschäden. Unser Bild zeigt eine beschädigte Liegenschaft in Kandergrund im Berner Oberland.
(Bild Keystone)

Die Waldbesitzer brauchen dringend Hilfe

Der Orkan «Lothar» warf fast doppelt so viel Holz zu Boden wie der Wintersturm «Vivian» vor neun Jahren. Waldbesitzer können Schäden allein nicht tragen.

BERN ■ Die Schäden an Wäldern und Gebäuden nach den heftigen Westwindstürmen sind katastrophal. Orkan «Lothar» verursachte mit 8,4 Millionen Kubikmetern Schadholz den grössten in der Schweiz je ermittelten Waldschaden. Den bisher höchsten Waldschaden verursachte der Sturm «Vivian» Ende Februar 1990 mit 4,9 Millionen Kubikmeter Windwurfholz (Grafik). Die Gebäudeschäden werden auf bis zu 235 Millionen Franken geschätzt.

Nach ersten Schätzungen des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) hat der Orkan «Lothar» am Stephanstag etwa 8,4 Millionen Kubikmeter Holz zu Boden geworfen. Damit hat der Orkan an einem Tag so viel Bäume umgelegt, wie das Forstpersonal normalerweise innerhalb von zwei Jahren zur Nutzung des Holzes aus dem Wald holt. Grosse Waldschäden melden die Kan-

tone des Mittellandes, der Zentralschweiz und des Juras. Am stärksten betroffen ist der Kanton Bern mit 3,3 Millionen Kubikmeter Wurfholz. Allein in den bernischen Wäldern wird der Schaden auf 200 Millionen Franken geschätzt. Im Kanton Nidwalden wurde ein Zehntel der Waldfläche gefällt.

Die enormen Sturmschäden führen zu einem riesigen Über-

angebot an Holz und als Folge davon zu Preiszusammenbrüchen. Fachleute empfehlen den Waldbesitzern, ab sofort keine Normalschläge mehr auszuführen, selbst dann nicht, wenn der Schlag bewilligt und die Anzeichnung durch den Förster erfolgt ist. Angesichts der gewaltigen Sturmschäden fordert Nationalrat Hermann Weyeneth, Präsident des Verbandes

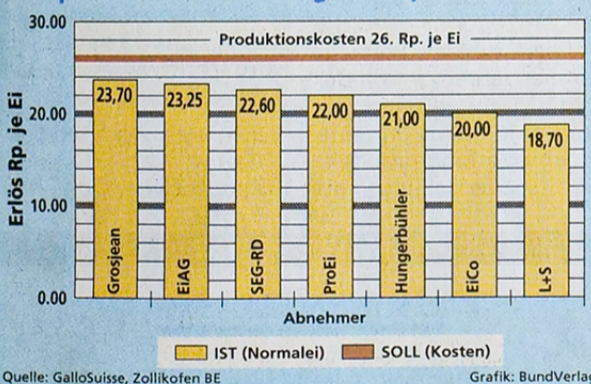
Bernischer Waldbesitzer, Bund und Kantone zur Hilfe an die geschädigten Waldbesitzer auf. Weyeneth macht darauf aufmerksam, dass die öffentliche Hand sich in jüngster Zeit gegenüber ausländischen Schadenereignissen stets sehr solvent gezeigt habe. Daher sei zu erwarten, dass auch für inländische Naturkatastrophen entsprechende Geldmittel für ungedeckte Schäden grosszügig bereitgestellt werden.

Die Schadensumme nach dem Orkan «Lothar» steigt ständig an. Die Versicherungen rechnen allein für die Schäden an den Gebäuden mit bis zu 235 Millionen Franken. Dazu kommen mindestens 75 Millionen Franken für Hausrat und Motorfahrzeuge. Nicht inbegriffen sind Betriebsunterbruchs-Schäden sowie Schäden an Wasserfahrzeugen.

Anton Haas

SEITE 2

Eierpreis-Index vom August/September 1999



Eier werden unter Produktionskosten verkauft

Die in der Grafik dargestellten Eierpreise beruhen auf den Abrechnungen für normal grosse Bodenhaltungseier, abgeholt ab Hof. Dabei sind sämtliche ersichtlichen Zuschläge und Abzüge berücksichtigt worden. Die Produktionskosten von 26 Rp. je Ei wurden aufgrund neuester Daten von der Schweiz. Geflügelzuchtsschule berechnet. Die Grafik zeigt, dass die Produzenten ihre Eier unter den errechneten Produktionskosten abliefern. Die GalloSuisse (Vereinigung Schweizer Eierproduzenten) befürchtet, dass mit solchen Produzentenpreisen die Eierproduzenten ausbluten. Die Publikation der Eierpreise bezweckt, die Produzenten aufzuklären und zu einer marktkonformen Preisbildung beizutragen. mgt

REKLAME

Alles Gute aus einer Hand

HARVESTORE SYSTEMS

Werner Schuler AG, Silobau
6331 Hünenberg
Telefon 041 784 40 80
Telefax 041 784 40 81

Rauhfuttermilos Fütterungstechnik
Feuchtgetreidesilos Güllensilos

BERATUNG

Wettbewerb: Wer kennt Ohrwurm und Co.?

Testen Sie im «BauernZeitung»-Wettbewerb Ihr Wissen rund um die Nützlinge, welche in der Landwirtschaft «mitarbeiten», und gewinnen Sie tolle Preise!

32

REKLAME

Nr. 1 für
Zaun & Weide
10 x in der CH

Zaunteam

10 Jahre Garantie

Sie profitieren von einer 10-Jahre-Garantie auf imprägniertem Holz. 48-Stunden-Lieferservice.

◆ Tel.: 0848 84 86 88 ◆ Internet: www.zaunteam.ch ◆

Bahnschwellen rammen
Fertig montierte Zäune
Katalog und Offerte gratis
Regionalpartner gesucht